

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 411

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 23. Juni

Insertions-Preise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

1888.

Die Convertirung der krainischen Grundentlastungsschuld.

In dieser Angelegenheit hat der Landesaus- schuß dem auf den 20. d. M. zu einer außer- ordentlichen Session einberufenen Landtage einen neuerlichen ausführlichen, vom Landesaus- schuß-Beisitzer Herrn Karl Deschmann verfaßten Bericht erstattet, dessen wesentlichen Inhalt wir nachstehend folgen lassen. Der Bericht recapitulirt zunächst die Landtagsbeschlüsse vom 19. April d. J., in deren Ausführung der Landesaus- schuß sich an das Finanz- ministerium mit der Bitte wendete:

1. daß bei der zwischen dem Staate und dem Lande Krain zu pflegenden Abrechnung die für die Jahre 1888 bis 1895 sich ergebenden, durch ver- zinsliche Staatsvorschüsse zu deckenden Abgänge des Grundentlastungsfondes mit 574.100 fl. gegenüber den vom Finanzministerium in dem Erlasse vom 20. November 1887, Z. 25.940, bloß mit 498.100 fl. bezifferten Abgängen als Abrechnungs- basis angenommen werden;

2. daß hohen Orts die Zustimmung erteilt werde, die Forderungen des Staates an das Land und umgekehrt die Ansprüche des Landes an den Staat in Gemäßheit des Uebereinkommens vom 29. April 1876 behufs Escomptirung derselben für den 1. Juli 1888 auf Basis einer beiderseitigen 5% Abrechnung zu begleichen, daher die Forderung

des Finanzministeriums, bei Escomptirung der Vor- schußzahlungen des Landes an den Staat einen Zinsfuß von bloß 4 1/2% zu Grunde zu legen, fallen gelassen werden möge, und

3. daß dem Lande Krain bezüglich der Stempel-, Gebühren- und Einkommensteuerfreiheit der auszu- gebenden neuen Obligationen und bezüglich deren Zulässigkeit zur pupillarmäßigen Capitalsanlage jene Vergünstigungen, wie dem Lande Oberösterreich be- züglich seiner convertirten Grundentlastungsschuld, gewährt werden.

In seiner Erwiderung concedirte das Finanz- ministerium die in den obigen Punkten 2 und 3 gestellten Begehren, dagegen verharrete es in Punkt 1 bei der Summe von 498.100 fl. Der Landesaus- schuß glaubte im Hinblick auf die momentan gün- stigere Lage des Geldmarktes auf diesem Begehren umso weniger länger verharren zu sollen, als eben deswegen ein höherer Vegebungscours als 94.90 zu erwarten war, wodurch der hiedurch bedingte Aus- fall theilweise beglichen werden könnte.

Der finanzielle Erfolg des Abschlusses dieses Uebereinkommens scheint insoferne ungünstiger zu sein, als nach dem Landtagsbeschlusse angehofft wurde, weil das Land Krain vom Staate in den Jahren 1888 bis 1895 statt des vom Landtage beantragten jährlichen Beitrages von 136.427 fl. nur einen Jahresbeitrag von 127.227 fl. erhält.

Hiezu kommt die im Punkte 4 des neuen

Uebereinkommens stipulirte sofortige baare Rückzah- lung der vom Lande im Jahre 1888 bereits erhal- tenen Staatssubvention, der Laubemialentschädigung und der verzinslichen Staatsvorschüsse, insoferne diese Beiträge zum Grundentlastungsfonde den nunmehr vereinbarten Staatsbeitrag von 127.227 fl. über- steigen.

Nun wurde vom Lande im Jahre 1888 an verschiedenen Beiträgen des Staates bereits bezogen die Gesamtsumme per . . . 177.320 fl. 92 1/2 fr. so daß abzüglich der nun- mehr schon für das Jahr 1888 vereinbarten Staats- leistung per . . . 127.227 " — "

gleich beim Abschlusse des Uebereinkommens dem Staatsschätze baar . . . 50.093 fl. 92 1/2 fr. rückzuerstatten sind.

Es entgehen ferner dem Lande in diesem Jahre an präliminirten Beiträgen für den Grundentlastungs- fond, beziehungsweise an noch für dieses Jahr zu erwarten gewesener Staatssubvention weitere

139.467 fl. 22 1/2 fr. so daß zuzüglich obiger . . . 50.093 " 92 1/2 "

sich für den Grundent- lastungsfond ein noch zu bedeckender Abgang von 189.561 fl. 15 fr. pro 1888 ergibt.

Feuilleton.

Parthenaeis.

(Schluß.)

Gros glühte vor Unmuth, daß ihm, dem kein Sterblicher noch widerstanden, gerade hier das Spiel versagen sollte. — Beide Götter gingen, nachdem sie vergebens gewartet, davon und vergaßen dabei, auch Zeche und Miete zu bezahlen. Nordfrank war vornehm und feinfühlernd genug, am nächsten Morgen die armen Wirthsleute für diesen Streich schadlos zu halten, ohne daß er ahnen konnte, für wen er die Zeche bezahlte.

Am nächsten Morgen zogen sie, wie schon erzählt, weiter zum Scheidel empor, und gerade dort, wo der Weg zur Wengernalp auf einen scharfen Grat sich einengte, bereiten die zürnenden Götter eine neue Gefahr. (7. G.)

Gros eilt zum Schreckhorn und holt hier den riesigen Dämon, den „Angott“,

Welchen die Sterblichen Schwindel genannt und die Him- melischen Zeus.

Und als nun Nordfrank die dritte der Schwestern, die liebliche Myris, als die Letzte hinüberschaffen will über den Grat, da ergreift den sonst schwindel- freien Angst und Entsetzen.

Sieh' und es sank sein kämpfendes Herz, erliegend dem Schwindel, Jenem umnebelnden, grauen unendlichen Dämon der Alphöh'n.

Dhnmächtig lag Myris auf dem rauhen Felsen und Nordfrank flehte Schmerzgerissen zu den unsterb- lichen Göttern.

Mit den zärtlichsten Worten sucht er die leblos Daliegende zu wecken, und wie er auf die Lilien- hand seine Lippe drückt, da perlen glühende Thrä- nen auf dieselbe und

Sie fühlte die fallende Thrän' und erwachte der Liebe, Dir, o weinende Liebe, der lächelnden sanftere Schwester, Himmlischer, seliger noch als jen', unendlicher Wonne!

Wie die Knospe der Rose im Frühthau, so entfaltet der Myris Herz sich in Liebe. Sie erhebt sich:

Edler, verzweifele nicht, ich vertrau' Dir ewig, o Theurer, Mehr als Bruder mir werth, auch hier am Rande des Abgrunds Uebergeb' ich mich Dir.

Noch zaudert er sie aufzuheben und hinüberzutragen, doppelt besorgt nun, da er das Geständniß ihrer Liebe vernommen.

Apollo jedoch blickte vom hohen Eiger herab, eilte zu Helios und gemahnte ihn, mit den wärmen- den Strahlen am Tschuggenstock hinaufzuziehen und die Fluß, die, in ihrem innersten Geäder längst durch den geeisten Thau zersprengt, nur noch durch das Eis selbst zusammengehalten werde, zu lockern. Helios' Strahlen bringen nun ein durch Spalten und Ritzen und schmelzen das bindende Eis und der mächtige Fels geräth in's Wanken und löst sich ab und donnernd stürzt er hinab und füllet den Ab- grund. So war nun eine Brücke gebaut, über welche

Nordfrank die Geliebte hinübergeleiten konnte zu den beiden geängstigten Schwestern.

Der letzte Versuch der verfolgenden Götter war vereitelt. Nordfrank selbst gelobte Apollon hoch oben am Eiger, an der katalischen Quelle sein Dankopfer zu bringen.

Vorher aber brachten die vier Wanderer noch oben auf dem Tschuggenstocke, an dem Altar der Jungfrau kniend, ihren Dank den Uranionen und das Opfer gefiel den Unsterblichen, die lächelnd herab sahen vom Eispalast der Jungfrau. (9. G.) Gros selber, der eigentlich denn doch am Scheidel- geklipp den Sieg davon getragen, da inmitten der Gefahr sich die Liebenden ihre Reigung gestanden, war versöhnt und Permes — lachte schließlich des Ausgangs

Seiner Verschöderung, denn Scham ist fremd den seligen Göttern.

Nordfrank löst endlich sein Gelübde auf dem hohen Eiger ein und empfängt von Apollon die Weihe des Dichters und Sehers. Dort oben schaut er Vergangenheit und Zukunft der leblosen Natur, dort oben entrollt sich ihm der Vorhang der Ge- schichte in der Höhle des Schicksals.

Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit fließen in eins ihm.

Er sieht, wie die Titanen einst im Kampf gegen die Olympier der Berge Lasten gethürmt. Allein gräßlich nahte die Zukunft:

Dazu kommen noch ausstehende Interessen von bisher unverlosten Obligationen per 28.125 fl. — kr.
 ferner der Ersatz der bisherigen Einkommensteuer an den Staat für die Jahre 1888—1895 per 66.333 „ 50 „

Demnach erwächst dem Lande aus dem Uebereinkommen eine Gesamtbelastung von 284.019 fl. 65 kr. wofür zunächst in dem zu contrahirenden neuen Anlehen Deckung zu suchen ist.

Nachdem alle anderen Vorbedingungen erfüllt waren, insbesondere auch das abzuschließende Uebereinkommen von der Reichsvertretung genehmigt und allerhöchst sanctionirt wurde, so daß nur mehr die Zustimmung des krainischen Landtages ausständig blieb, hat der Landesauschuß mit seinem Circulare vom 7. Juni 1888 die Unionbank, die n.-ö. Bodencreditanstalt, die n.-ö. Escomptebank, die österreich. Länderbank in Wien, dann die Filiale der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Triest zur Einbringung von Offerten für das neue Anlehen zu einem Zuzählungscurs von nicht unter 94 fl. 90 kr. per 100 fl. mit dem äußersten Termine bis zum 16. d. M. eingeladen.

Von den eingeladenen Banken haben nur die Länderbank und die Unionbank in Wien Offerte überreicht, und zwar erstere um einen Begebungscurs von 95 fl. 47 1/2 kr., letztere von 95 fl. 50 kr. Abgesehen von der nur geringen Differenz zwischen diesen beiden Anboten, erschien das Offert der Länderbank aus dem Grunde dem Landesauschuße nicht annehmbar, weil darin zur Bedingung gestellt wurde, daß für den Fall, als innerhalb des Termines bis zum Schlusse des Monats Juni oder aber, nach Annahme des Offertes, bis einen Tag vor der Verlosung der Grundentlastungsobligationen der Curs der 4 2/10 % gemeinsamen Notenrente auf 76 % gesunken sein sollte, es der Länderbank freistehe, von dem Offerte, beziehungsweise dem dadurch begründeten Uebereinkommen zurückzutreten.

Da hingegen der in der Ziffer höhere Anbot der Unionbank eine derartige Bedingung nicht enthält, da weiters in dem von dieser Bank ihrem Offerte

beigegebenen Entwürfe des mit ihr abzuschließenden Uebereinkommens sehr günstige Bedingungen für allenfalls benötigte Vorschüsse und bezüglich der Verzinsung der disponiblen Capitalien enthalten sind, sowie auch mit Rücksicht auf die von den Experten dieser Bank, dem Herrn Bankdirector Eugen Minkus und Dr. Milanić, dem Landesauschuße bei den Voreinleitungen zu dieser Transaction geleisteten Dienste und werthvollen Rathschläge, von denen ein sehr erfolgreicher Gebrauch gemacht wurde, erachtete der Landesauschuß, ihr Offert vorbehaltlich der Genehmigung seitens des hohen Landtages annehmen zu sollen und mit ihr das in mehreren Punkten im ursprünglich vorgelegten Wortlaute zu Gunsten des Landes Krain abgeänderte Uebereinkommen, dessen Genehmigung durch den hohen Landtag beantragt wird, abzuschließen, was auch am 16. d. M. geschehen ist.

Es werden demnach dem hohen Landtage die eingelangten beiden Offerte nebst den die Convertirung der Grundentlastungsschuld betreffenden Voracten und sonstigen Behelfen, ferner das mit der Unionbank abgeschlossene Uebereinkommen und dem Tilgungsplane des aufzunehmenden 4 % binnem 40 Jahren zu tilgenden Landesanlehens per 4,000.000 fl. und dem Formulare der auszugebenden Obligationen zur Ueberweisung an den Finanzauschuß behufs Ueberprüfung und Antragstellung vorgelegt.

Nach dem vereinbarten Uebereinkommen mit der Unionbank zahlt diese an das Land Krain für die zu übernehmenden Obligationen im Nominalwerthe von 4,000.000 fl. noch im Laufe dieses Jahres theils in eingelösten krainischen Grundentlastungsobligationen, theils in Baarem den Betrag von 3,820.000 fl.

Nun aber betragen die bisher nicht verlosten krainischen Obligationen 3,375.036 fl. — kr.
 die Prämie hiervon 168.751 „ 80 „
 die auf den November und December l. J. entfallenden 5 % Interessen 28.125 „ — „
 die vom Lande zu übernehmende Einkommensteuer von den nicht verlosten Grundentlastungs-

Obligationen für die Jahre 1889 bis 1895 66.333 fl. 50 kr.
 hiezu kommt noch das pro 1888 oben ausgewiesene Deficit des Grundentlastungsfondes mit 189.561 „ 15 „
 sonach ergibt sich für die durchzuführende Convertirung der krain. Grundentlastungsschuld ein Bedarf von 3,827.807 „ 45 „
 zu dessen Deckung bis Ende l. J. aus dem neuen Landesanlehen ein Betrag von 3,820.000 „ — „

dem Lande zur Verfügung stehen wird, so daß nur ein nicht bedeckter Rest von 7.807 fl. 45 kr.

erübrigt, welcher jedoch nicht in Betracht zu ziehen ist, indem, wie schon oben bemerkt wurde, die an den Staatschatz nach dem bisherigen Tilgungsplane zu entrichtende Einkommensteuer von den Interessen der nicht verlosten krainischen Grundentlastungsobligationen im Gesamtbetrage von 66.333 fl. 50 kr. erst im Laufe der Jahre 1889 bis 1895 abzuführen sein wird und hievon auf das Jahr 1889 bloß 16.380 fl. entfallen.

Da nun nach dem Tilgungsplane des neu aufzunehmenden Landesanlehens das jährliche Erforderniß für die in Verlosung kommenden Obligationen sammt dem Zinsenerfordernisse nur 201.300 fl. beträgt, so wird schon im nächsten Jahre hiefür eine nur 10percentige Umlage auf die directen Steuern unter Beibehaltung der bisherigen 20percentigen Umlage auf die indirecten Steuern genügen, daher der nach dem neuen Uebereinkommen zu leistende Staatsbeitrag von 127.227 fl. schon im Jahre 1889 für Meliorationszwecke wird verwendet werden können.

Bezüglich der noch nicht finalisirten Grundlastenablösungsoperate, wofür im Jahre 1888 an Regieauslagen 7082 fl. im Grundentlastungsfonde präliminirt wurden, wird nur noch für die nächsten Jahre ein entsprechender Betrag auf den Conto des neuen Anlehens zu stellen sein, indem nach den von dem Vertreter der k. k. Regierung im Landtage

Neue Titanen erblickt er, voll Blut, noch grauer als jene, kommend aus Westen zerstörenden Ganges und über die Alpen, Schreitend mit Zweigen empor, ein weithin wandelnder Bergwald, Bäume waren die Zweige, voll Nord und Früchten des Glucks.

Gist hauchen dieselben, und wo Einer steht, verborret die Lenzflur. Damit spricht Baggesen der französischen Umwälzung mit ihren Freiheitsbäumen, ganz so wie Klopstock und Schiller, sein Urtheil. Freilich ein Urtheil, das beeinflusst war von dem blutigen Schrecken der Jahre des Umsturzes, welcher die Einsicht der Zeitgenossen begrifflicherweise trüben mußte.

So schaut denn Nordfrank auch die traurigen Schicksale der Schweiz, allein er erträgt nicht länger den Anblick und flieht aus der Höhle des Schicksals.

Am heiligen Quell an den Hörnern des Eiger empfängt er endlich die geheimnißvolle Weihe. — Er tritt aus dem Nebel,

Sege geweiht, kein Sterblicher mehr, ein Priester Apollons, dann verschwindet der Altar, der Tempel, die Grotte und nun eilt er hinab zu den Charitinnen, die ihn am Scheidel erwarten. —

Wie man sieht, nützt Baggesen den mythischen Hausrath vollständig aus und erhält dadurch die Jbylle hie und da einen Strich in's Romische.

Was die Sprache des Dichters anbelangt, so ist hervorzuheben, daß dieselbe, wenn auch Schwerfälligkeiten (es sind wenige) und mundartliche Eigenthümlichkeiten schweizerischer Art mit unterlaufen, doch gewandt durchgebildet in voller Freiheit von

dem Dichter gehandhabt wird, was um so höher zu veranschlagen, als er die deutsche Sprache erst in reiferem Alter sich aneignete. Baggesen hatte eben das Glück, bei den besten Schriftstellern unseres Volkes in die Schule zu geben.

Einige seiner Bilder, um der Schilderkunst des Dichters gerecht zu werden, sind von großer Anmuth, manche nicht ohne einen gewissen sinnlichen Reiz. Besonders gelingen ihm die Naturbilder und Kleingemälde. So der Auftritt am Brunnen (2. G.), wo die Mädchen den dürstenden Nordfrank laben, der Anblick der Götter im hohen Olympos, will sagen Finsteraarhorn (1. G.), die schlafenden Mädchen (4. G.). Besonders packend ist die Schilderung des Sturmes auf dem Thuner See (5. G.) und recht anmuthig eingesprochen sind die Sagen vom Beatusberg (6. G.); das Gemälde vom Lütchenenthal, die Darstellung des Schwindels (7. G.), endlich die malerischen Bilder, welche die Rundschau an mehreren Orten, so auf dem Scheidel, Tschuggenstock und Eiger bieten, die Kleinbildereien, so das Frühstück in Lauterbrunnen (7. G.), die Raft auf dem Scheidel (8. G.) und das Mahl dafelbst, die Beschreibungen der Sennhütten (9. G.), Alles Schildereien, wie sie dem Dichter noch gestattet sind, vollendet und abgerundet. Wer seine Gemälde mit denen seines Großschwiegervaters Albr. v. Haller vergleicht, z. B. den Staubbachfall (6. G.), den auch der Letztgenannte in seinen „Alpen“

zeichnet, wird den großartigen Fortschritt, den Sprache und Dichtung während des Jahrhunderts gemacht hat, ermessen können.

Wie schon erwähnt, ist Baggesen bei den besten Meistern in die Schule gegangen; ja es würde unschwer sein, wenn es eben nicht gar zu schulmäßig wäre, an verschiedenen Stellen den Einfluß der Boß'schen, dann wieder der Wieland'schen Muse nachzuweisen.

Es ist ferner ein feiner und nicht zum wenigsten Goethe abgelauchter Zug, wenn Baggesen seinem Epos auch einen geschichtlichen Hintergrund zu verleihen sucht, um es dadurch desto inniger an Welt und Zeit zu knüpfen. So, wenn der schweizerische Hauptmann, der aus französischen Diensten zurückkommt, bei Eltern und Mädchen abgewiesen wird, wenn Nordfrank von Frankreich als einem Pfuhle spricht und wenn er Nordfrank in der Höhle des Schicksals einen Blick in die Zukunft werfen läßt; und dieser mit Schaubern sich abwendet von den neuen Titanen, die aus dem Westen kommen, und damit über die durch die Staatsumwälzung in Frankreich auch in der Schweiz hervorgerufenen schrecklichen Bewegungen des Dichters eigene Meinung ausspricht. Endlich ist Theone, des edlen Andros von Bonal Gattin, selbst einmal ein Opfer dieser Bewegung geworden, denn wir erfahren aus ihres Gemahles Munde, daß er den jugendlichen Freund lohnen will für die Rettung der Gattin aus den Händen

wiederholt abgegebenen Erklärungen zu erwarten ist, daß diese Belastung des Landes in nicht zu ferner Zeit ihr Ende erreichen werde.

Der Bericht des Landesausschusses schließt mit folgenden Anträgen:

„Der hohe Landtag wolle:

1. dem Uebereinkommen des Gesetzes vom 17. Juni 1888, R.-G.-Bl. Nr. 89, seine Zustimmung ertheilen;
2. unter Annahme des Offertes der Unionbank in Wien das zwischen dem Landesausschusse und dieser am 16. d. M. abgeschlossene Uebereinkommen genehmigen;
3. dem Landesausschusse die Vollmacht zur Durchführung der Convertirung der krainischen Grundentlastungsschuld in das neue Landesanlehen nach den in diesem Berichte gegebenen Andeutungen ertheilen.“

Zur vollständigen Orientirung in dieser wichtigen Angelegenheit lassen wir nachstehend auch noch den Wortlaut des Uebereinkommens folgen, welches zwischen dem Finanzministerium im Namen der Staatsverwaltung und dem Landesausschusse für das Herzogthum Krain im Namen der Landesvertretung in Betreff der Abänderung des Uebereinkommens vom 29. April 1876, R.-G.-Bl. Nr. 72, bezüglich des krainischen Grundentlastungsfondes abgeschlossen und welches in der außerordentlichen Session dieser Woche nun auch vom Landtage genehmigt worden. Dasselbe lautet:

1. Die im Punkte 2 des Uebereinkommens vom 29. April 1876, R.-G.-Bl. Nr. 72, erwähnte unverzinsliche Schuld des Landes per 1,037.811 fl. 46 kr., sowie jene Beträge, welche das Land Krain für die gemäß Punkt 4 desselben Uebereinkommens seit dem Jahre 1875 an empfangenen verzinslichen Staatsvorschüssen an Capital und Zinsen dem Staate schuldet, werden den Leistungen, welche den Staat auf Grund dieses Punktes des Uebereinkommens noch bis zum Jahre 1895 treffen würden, gegenübergestellt und unter beiderseitiger Escomptirung zu einem Zinsfuße von fünf Procent auf den 1. Jänner 1888 abgerechnet.

2. Dem hieraus resultirenden Guthaben des Staates per 743.995 fl. 18 kr. sind fünf Procent Zinsen für eine achtjährige Rückzahlungsperiode zu-

„der Rasenden“, die sie einst in die Hölle des Schwarzwaldes entführten. —

Es kann selbstverständlich nicht Aufgabe sein, an dieser Stelle die literargeschichtliche Stellung und Bedeutung des Dichters der Parthenaeis zu würdigen, ebensowenig etwa eingehender mit seinem Lebensgang und seiner Eigenart als Mensch sich zu beschäftigen. Seine leicht anregbare Natur war so vielen Einflüssen ausgesetzt und unterworfen, daß man sagen darf, keine hervorragende Erscheinung seiner Zeit ließ ihn unberührt. Ebenso gut haben Alopstock, Bop, Wieland, Schiller und Goethe auf ihn bildend eingewirkt, als die sentimentalen Landschaftsmaler Höltz, Matthison und die Romantiker. So blieb er stets beweglich und bewegt, bis ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm (1826). Das Eine ist aber bei Allem das Erhebende, was sich eben auch in der besprochenen Schöpfung offenbart, daß in der Zeit, wo große Bewegungen die Geister beherrschen, die germanischen Stämme aller Art brüderlich auf demselben Boden sich zusammenfinden, so im Zeitalter der Reformation, wie in dem der Revolution. Daß endlich sie es sind, die bei der Revolution. Daß endlich sie es sind, die bei der dem Germanen eigenen Art sentimentalischer Auffassung doch Ordnung in die Bewegung bringen und mitten durch Sturm und Drang hindurch die kostbaren Güter einer edleren Menschlichkeit rettend bewahren, um sie der ermatteten Menschheit, wenn der Kampf ausgetobt, zur Erquickung, zur geistigen und sittlichen Erhebung wieder zu übergeben.

zuschlagen, wonach dieses Guthaben die Summe von 892.794 fl. 21 kr. ergibt.

3. Die Rückzahlung dieses Betrages findet mittelst Abzug von der seitens des Staates in den Jahren 1888 bis 1895 dem Krainer Grundentlastungsfonde an Staatsubvention (Punkt 1 des Uebereinkommens vom 29. April 1876) und an Laudemialentschädigung zu zahlenden Summe per 1,910.616 fl. in der Weise statt, daß das Land Krain innerhalb dieses Zeitraumes aus den gedachten Titeln nun einen Jahresbeitrag von 127.227 fl. ö. W. erhält.

4. Jene Beträge, welche das Land Krain im Jahre 1888 an Staatsubvention, Laudemialentschädigung und verzinslichen Staatsvorschüssen bereits bezogen hat, sind, insoweit sie den obigen Betrag von 127.227 fl. übersteigen, sammt fünf Procent Zinsen vom Bezugstage der darunter befindlichen verzinslichen Staatsvorschüsse sofort nach Unterzeichnung des Uebereinkommens abgedehnt dem Staatschatz baar rückzuerstatten.

5. Die Bestimmungen der Punkte 3 u. f. f. des Uebereinkommens vom 29. April 1876 werden mit Rücksicht auf die Umwandlung der krainischen Grundentlastungsschuld in eine Landesschuld ohne Garantie des Staates — gegenstandslos.

6. Da den Zinsen dieses Landesanlehens die Befreiung von der Einkommensteuer unter der Bedingung zugestanden wird, daß das Land Krain dem Staatschatz den Betrag ersetzt, welcher von den noch im Umlaufe befindlichen krainischen Grundentlastungsschulden bei deren planmäßiger Tilgung an Einkommensteuer entfallen würde, so sind die bezüglichlichen Steuerbeträge von dem nach Punkt 3 des gegenwärtigen Uebereinkommens seitens des Staates an das Land Krain zu zahlenden Jahresbeitrage von 127.227 fl. in Abzug zu bringen.

7. Dieses Uebereinkommen wird in zwei gleichlautenden ungestempelten, mit der Unterschrift des Finanzministers, dann des Landeshauptmannes und zweier Landesausschüsse versehenen Exemplaren ausgefertigt, deren eines bei dem k. k. Finanzministerium, das andere bei der Landesvertretung des Herzogthums Krain aufbewahrt wird.

Wiener Brief.

(Zwei abtretende Führer.)

19. Juni.

J. N. — Graf Richard Clam-Martinic und Ritter v. Grocholski nehmen von der activen Politik Abschied und ziehen sich in die geräuschlosen Räume des Herrenhauses zurück, das gewöhnlich in ebensovielen Minuten, als das Abgeordnetenhaus Tage nöthig hat, die Gesetzentwürfe erledigt. Der Rücktritt dieser zwei Helden von der politischen Bühne mag vielleicht so Manchem, der die Coullisengeschichte des Parlamentes nicht gründlich zu studiren Gelegenheit hat, als kein bedeutendes Ereigniß in unserer inneren Politik erscheinen; wer aber nur ein klein wenig Einsicht in das Räuberwerk der parlamentarischen Maschine genommen hat, der wird ermessen können, welch' herber Schlag das Scheiden dieser beiden Männer für die Regierung und für die Mehrheit ist. Man mußte nur den alten Grocholski bei der Arbeit sehen. Seine sagt von Lafayette, daß er als Jüngling weise wie ein Greis und als Greis feurig wie ein Jüngling war. Letzteres war auch Herr v. Grocholski, wenn es galt, die meuternden Reihen des Polenclubs zu festigen und sie zum Kampfe für den Grafen Taaffe zu führen. Da kannte der edle Pole kein Hinderniß. Ob er in Abbazia weilte oder in Lemberg, ob ihn physischer Schmerz plagte oder nicht, immer eilte er herbei, immer setzte er seine ganze Autorität für das Cabinet ein und oft genug rettete er es vor einer sicheren Niederlage. Welch' bittere Rolle war nicht Herrn v. Grocholski bei der Spiritus-

steuer zugedacht! Als zum ersten Male im Polenclub das Wort „Propinations-Entschädigung“ fiel, da sprang Herr von Grocholski auf und mit der Entrüstung, die einer festen Ueberzeugung entspringt, traf sein scharfes Wort jene, die aus selbstischen Motiven für sich eine Entschädigung in Anspruch nahmen. „Trifft denn die Branntweinsteuer nicht das ganze Land?“ — so rief der Obmann des Polenclubs; „warum sollen nur Einzelne entschädigt werden?“ . . . Und wenige Wochen später ging derselbe Grocholski von Mann zu Mann und bearbeitete sie für die Propinations-Entschädigung. Den Einen bat er, den Anderen bestürmte er, dem Dritten drohte er. Schließlich war der Sieg doch auf seiner Seite. Der Polenclub stimmte gegen sein besseres Wissen und Gewissen für das große Trinkgeld, das in die Taschen der Schlachta fließt und das Glend des kleinen Mannes unberücksichtigt läßt. So ist der Mann beschaffen, der nun auf die Obmannschaft des Polenclubs verzichtet und sich zur Schaar der Peers versammeln läßt.

Das Scheiden des Ritters v. Grocholski ist für den Grafen Taaffe ein nicht minder großer Verlust wie das des Grafen Clam. Was Grocholski im Polenclub, das war Richard Clam im Czechenclub. Vor seinem Commandowort duckten sich die ungerbigen Czechen; jede Opposition verstummte, wenn er befahl; selbst die demokratisch angehauchten Mitglieder des Czechenclubs beugten sich vor diesem Vertreter des historischen Adels und um der Erhaltung dieses Bundes willen brachten sie die größten Opfer des Intellects, ja sie verzichteten auf freiheitliche Errungenschaften und waren jeden Augenblick bereit, sich vor den Wagen der Reaction spannen zu lassen. Graf Clam war unumschränkter Gebieter im Czechenclub, ein Stirnrüßeln von ihm genügte, um jeden Widerspruch verstummen zu machen, und so groß war sein persönlicher Einfluß, daß die Minister, wenn sie etwas im Czechenclub durchsetzen wollten, in den seltensten Fällen mit dem Obmann Dr. Nieger, sondern gewöhnlich mit dem Grafen Clam unterhandelten.

Diese beiden Pfeiler scheiden nun aus dem Gebäude der Majorität und an ihre Stelle werden neue Männer eingefügt, die nicht den persönlichen Einfluß besitzen, über den ihre Vorgänger verfügten. Graf Rinski soll den Grafen Clam und Herr v. Jaworski den Ritter v. Grocholski ersetzen. Werden sie es aber vermögen? Wird nicht vielmehr unter einem lockeren Commando der einseitige Parteistandpunkt noch heftiger und unleidlicher hervortreten als bisher? Und wird nicht die Unfähigkeit der Commandanten, ihre Truppen zu discipliniren, die Brücke zu neuen, erhöhten Concessionen bauen? Das ist die Frage, die sich jeder Beobachter der inneren Politik mit Besorgniß vorlegen muß. Der nächste Sessionsabschnitt schon wird auf diese Frage eine Antwort ertheilen.

Politische Wochenübersicht.

Nicht nur die politischen Kreise, sondern die gesammte gebildete Welt stand in den abgelaufenen Tagen unter dem erschütternden Eindrucke des Hinscheidens des Kaisers Friedrich. Zahllos sind die Stimmen der Theilnahme, die bei diesem Anlasse in- und außerhalb des Deutschen Reiches laut wurden und die alle ohne Unterschied der Parteistellung die herrlichen menschlichen Tugenden und die hohe Herrschergabe des verstorbenen Kaisers preisen. Insbesondere auch in Oesterreich war die Kundgebung des aufrichtigsten und innigsten Mitgeföhles über den neuen, schmerzlichen Schlag, der das engverbündete Deutsche Reich getroffen, eine allgemeine. In hervorragender Weise gab diesen Geföhlen der Präsident der österreichischen Delegation, Geheimrath Smolka, in öffentlicher, eigens aus diesem Anlasse einberufener Sitzung und der Minister des Aeußeren,

Graf Kalnoſy, im Ausſchuſſe der Delegation Ausdrud. Mitten in der allgemeinen Trauer iſt aber doch die Ueberzeugung eine allgemeine, daß die Politik des Deutſchen Reiches, zumal nach Außen hin, keine irgend weſentliche Veränderung erfahren und daß vor Allem das deutſch-öſterreichiſche Bündniß in ungeſchwächter Kraft und Feſtigkeit fortbeſtehen werde.

Die Reiſe des Kronprinzenpaares in Bosnien und der Herzegowina hat auch in ihrem weiteren Verlaufe zu zahlreichen loyalen Kundgebungen und Huldigungen aller Kreiſe der dortigen Bevölkerung Anlaß gegeben.

Die Landtage ſollen Anfangs September zu einer ſechswöchentlichen Session einberufen werden.

Die Proclamation Kaiſer Wilhelm's II. an das preußiſche Volk gedenkt vor Allem in Worten voll Weihe und Pietät des Hinſcheidens Kaiſer Friedrich's; im Weiteren verſpricht der Kaiſer, ſeinem Volke ein gerechter und milder Herrſcher, ein Wächter des Rechtes und ein Helfer der Armen zu ſein, die Gottesfurcht zu pflegen und im Geiſte ſeiner Vorfahren zu regieren. Beſtimmtere politiſche Ausführungen finden ſich in derſelben nicht und ſolche werden erſt in der Thronrede bei Eröffnung des deutſchen Reichstages erwartet.

Der deutſche Reichstag wurde für den 25. d. M. einberufen.

Nach Abſchluß der Wahlen in Belgien zählt die Deputirtenkammer 97 Clerikale und 41 Liberale und der Senat 50 Clerikale und 19 Liberale.

Rußland hat mit dem Vatican die Verhandlungen wegen Abſchlusses eines Concordates wieder aufgenommen.

Die Miniſterkrife in Spanien endete mit der Einſetzung eines neuerlichen Cabinetes Sagasta, welches auch das Programm des früheren vollſtändig acceptirte. Die Krife war keine politiſche, ſondern eine bloß miniſterielle.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiſer ordnete in Folge Ablebens des deutſchen Kaiſers eine vierwöchentliche Hoftrauer an. — Der Kaiſer begab ſich am 21. d. M. auf einige Tage zum Besuche der Kaiſerin Eliſabeth nach Iſchl. — Kronprinzessin Stefanie iſt am 18. d. M. nach Wien zurückgekehrt. — Kronprinz Rudolf trifft am 24. d. M. wieder in Wien ein.

Bei der am 18. d. M. in Potsdam erfolgten Beſetzung der Leiche des Kaiſers Friedrich wurde wegen des beſchränkten Raumes die Beteiligte ſämmtlicher auswärtiger Behörden dankend abgelehnt. Von den Berliner Behörden waren nur die Miniſterien, die Präſidien des Oberkirchenrathes und diejenigen Behörden, deren Chefs Staatsſecretäre ſind, vertreten. Die Secirung der kaiſerlichen Leiche conſtatirte vollſtändige Zerſtörung des Kehlkopfes durch Krebs und durch Eindringen fauliger Subſtanzen veranlaßte Bronchitis. Der Kehlkopf war vollkommen erweitert und nur mehr eine weiße, ſchlaffe Maſſe, von dem Knorpelgerüſte waren nur mehr geringe Reſte vorhanden, anſtatt des Kehlkopfes waren zwei faſt fauſtgroße Höhlen gebildet, dagegen war die Speiſeröhre nicht durchbrochen. Als letzte Todesurſache wurde Lungenlähmung conſtatirt. — Am 16. d. M. fand die Beerdigung der Berliner Garniſon ſtatt.

Der Militär-Penſions-Stat in Oeſterreich-Ungarn beſitzt ſich mit 12 Millionen Gulden. Penſionen genießen: 29 Feldzeugmeiſter und Generale der Cavallerie, 170 Feldmarſchall-Lieutenante, 242 Generalmajore, 556 Oberſte, 417 Oberſt-Lieutenante, 1478 Majore, 3129 Haupt-

leute und Rittmeiſter, 906 Oberlieutenante, 563 Lieutenante, 124 Auditore, 653 Aerzte, 157 Rechnungsführer, 50 Militär-Geiſtliche und 1100 Militärbearbeiter. Die Verſorgungs-Auslagen der Marine betragen 531.300 fl.

Im Mai l. J. ſind 9000 Perſonen aus Oeſterreich-Ungarn nach Amerika ausgewandert.

Das öſterreichiſche Unterrichtsminiſterium verordnete, daß alle Supplenten an Mittelschulen, welche bis zum 15. Juli d. J. nicht die Lehramtsbefähigung nachweiſen, ihrer Stellung für verluſtig erklärt werden.

Der Verwaltungsgerichtshof entſchied aus Anlaß eines ſpeciellen Falles, daß Communalbeamte (Gemeinde-Aerzte, Professoꝛen und Lehrer) in die Gemeindevertretung nicht wählbar ſind.

Der ehemalige deutſche Schauspieler und derzeitige jungcechiſche Reichsrathsabgeordnete Graf Lazansky wird ſich demnächst wegen eines im Wiener Gaſthofe „zum Riechhof“ ſtattgehabten Exceſſes, überdieß wegen Wachebeleidigung und Ehrenbeleidigung vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

In Korneuburg ſtarb der bekannte Kreisapotheker Herr Franz Johann Kwidza, R. v. Hoſtſtern, deſſen Präparate und Medicamente gegen Thierkrankheiten in allen Ländern reichen Abſatz finden.

Die niederöſterreichiſche Statthalterei hat die Abhaltung des von Antifemiten für den 24. d. M. geplanten „Germanenfeſtes“ in Krems unterſagt.

Am 15. Auguſt findet in Neubitz die dießjährige Hauptverſammlung des Deutſchen Böhmerwaldbundes ſtatt.

Der vom Kreisgerichte Cilli wegen Raubmord zum Tode verurtheilte Johann Zorin wurde begnadigt und die Todesſtrafe in eine lebenslängliche Kerkerſtrafe umgewandelt.

Aus den ſteiermärkiſchen Bädern liegen folgende Beſuchszahlen vor: In Gleichenberg ſind bis 18. d. M. 1500, in Tüſſer 300, in Römerbad 250, in Rohitſch-Sauerbrunn 337 und in Radegund 191 Curgäſte eingetroffen.

In Genf hat der Student Louis Gormaz wegen verſchmähter Liebe ein bei ſeinen Verwandten weilendes und auffallend ſchönes Mädchen, Namens Clara Sottlin aus Trieſt, erſchoſſen.

Im Laufe dieſer Woche erhielt die Selbſtmörder-Statistik einen auffallenden Zuwachs; unter anderen fielen der norwegiſche Staatsminiſter a. D. Herr von Richter in Stockholm und die Gräfin Tyſzkiewicz in Charlow Selbſtattentaten zum Opfer.

Der berühmte Afrikareisende Stanley wurde, wie nach nunmehr vorliegenden Nachrichten leider zweifellos iſt, ſammt ſeiner aus 600 Mann beſtehenden Begleitung von Negerſtämmen ermordet.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Das Regierungs-Jubiläum des Kaiſers) wurde am 17. d. M. in Tſchernembl in ſolennier Weiſe gefeiert; bei dieſer Gelegenheit fand die Grundſteinlegung zum Bau einer neuen fünfclaſſigen Volkſchule ſtatt.

— (Die außerordentliche Session des Krainer Landtages), welche im Laufe dieſer Woche ſtattfand, beſchränkte ſich auf zwei Sitzungen am 20. und 21. d. M. und wurden die Anträge des vorgelegten Berichtes des Landesauſſchuſſes über die Convertirung der Grundentlaſtungſchuld, deſſen weſentlichen Inhalt wir an leitender Stelle mittheilen, unverändert angenommen. In der Schlußſitzung ergriff bei der Generaldebatte nur Abgeordneter Luchmann das Wort, um eine genaue ziffermäßige Darſtellung der Vortheile dieſer Trans-

action zu liefern, wozu die für das Land Krain günſtige Grundlage durch das Uebereinkommen zwiſchen Staat und Land vom Jahre 1876 gelegt wurde, für deſſen Zustandekommen ſeinerzeit vom damaligen Referenten im Landesauſſchuſſe Dr. Joſef Suppan die ausgezeichneten Vorarbeiten geliefert worden waren. Der Berichtſtatter der Majorität, Abg. Schulle, conſtatirte die Einmüthigkeit beider Parteien in dieſer hochwichtigen, die materiellen Interereſſen des Landes berührenden Frage. Nach der ſobin erfolgten dritten Beſung der gefaßten Beſchlüſſe ſchloß der Landeshauptmann-Stellvertreter Herr Graſſelli mit Slava- und Hochrufen auf den Kaiſer den Landtag.

— (Rechtfertigungsverſuche.) Die ſlovenischen Abgeordneten ſcheinen es zu fühlen, daß ſie bei der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Branntweinſteuer die materiellen Interereſſen des Landes Krain in der empfindlichſten Weiſe geſchädigt haben. Nun wird in ihren Organen der Verſuch gemacht, ihre Haltung durch politiſche Erwägungen zu rechtfertigen. Das Schickſal der Taaffe'schen Regierung und der ganzen Reichsraths-majorität ſei von dem Millionengeſchenk an die propinationsberechtigten galiziſchen Grundbeſitzer abhängig geweſen; es ſeien hier zu viele und mächtige „perſönliche“ Interereſſen mit in's Spiel gekommen, denen man Rechnung tragen mußte. Wären dieſe Geſchenke nicht gemacht worden, ſo wäre ein Miniſterium Chlumeky an's Ruder gelangt und Alles verloren geweſen. So aber iſt die Regierung und die Rechte neu geſtärkt und namentlich auch die Slovenen haben hiedurch augenſcheinlich ihre Stellung verbessert. Es iſt zwar bekannt, daß die ſlovenischen Blätter ihren Leſern und die ſlovenischen Abgeordneten ihren Wählern viel bieten dürfen, dennoch iſt es kaum glaublich, daß ſich beide über die für das Land ſo nachtheilige Haltung der ſlovenischen Volksvertreter in dieſer wichtigen Angelegenheit durch derartige überaus leichte politiſche Ausreden hinwegtäuſchen laſſen ſollten.

— (Die Gerichtssprache in Krain.) Die ſlovenischen Beſtrebungen auf dem Gebiete der Sprachenfrage, welche, urſprünglich von dem Principe der Gleichberechtigung ausgehend, den Schutz der ſlavischen Bevölkerung Krains zum Vorwande hatten, haben neuerer Zeit eine über dieſe Tendenz weit hinausgehende Geſtalt angenommen. Nicht mehr die gleichberechtigte, ſondern die excluſive Herrſchaft der ſlovenischen Sprache in Krain, das nackte Princip der Slavisirung des Landes iſt der Zweck Alles deſſen, was jetzt hierlands, namentlich auf dem Gebiete der Juſtizverwaltung geſchieht. Einzelne Gerichte pflegen ihre Erledigungen, ohne Rückſicht darauf, ob ſie an deutſche oder ſlavische Parteien zugeſtellt werden, ſelbſt dann, wenn ſie von Amtswegen erfließen, nur mehr in ſlovenischer Ausfertigung ergehen zu laſſen, ganz ſo, als ob auch die innere Gerichtssprache nur mehr die ſlovenische wäre. Wir empfehlen wiederholt unſeren Stammesgenossen, ſolche Uebergriffe nicht zu dulden, ſondern dagegen die geſetlichen Rechtsmittel zu ergreifen, ſonſt wird ſie ſelbſt das Verſchulden treffen, wenn die deutſche Gerichtssprache im Lande ganz auf den Ausſterbe-Stat geſetzt wird.

— (Perſonalnachrichten.) Herr Regierungsrath Dr. Keesbacher begab ſich am 20. d. M. zum Curgebrauche nach Carlsbad. — Der Militär-Thierarzt Herr Johann Kirſchil wurde zum Bezirks-Thierarzte in Gottſche ernannt.

— (Scopuli-Feyer.) Geſtern fand in Zoria die feierliche Enthüllung der vom Ackerbau-ministerium dem berühmten Botaniker und Montan-arzte Dr. Johann Anton Scopuli gewidmeten Gedenktafel ſtatt. Wir haben bereits in unſerem Blatte vom 12. v. M. die wichtigſten Daten aus dem Leben Scopuli's und eine Beſchreibung der von der

Firma Samassa angefertigten bronzenen Tafel mitgetheilt. Ueber die gestrige Feier, bei welcher Herr Professor Wilh. Woz, der als Biograph Scopuli's hiezu wohl besonders berufen war, die Festrede hielt, werden wir nächstens noch Genaueres berichten.

— (Theaterproceß.) Als ersten Schritt in ihrem Proceße gegen den Landesauschuß wegen Entschädigung der Logenbenützungrechte am landeschaftlichen Theater in Laibach haben die Privatlogenbesitzer die Aufnahme eines Kunstbefundes durch Sachverständige über den Zustand des Theatergebäudes erwirkt. Am 25. d. M. wird beim k. k. Landesgerichte die Wahl der Sachverständigen stattfinden. Da über den Zweck des Proceßes vielfach unrichtige Anschauungen verbreitet sind, so wollen wir aufklären, daß es sich in diesem Rechtsstreite um den Wiederaufbau des Theaters nicht handelt und daß auch ein günstiger Erfolg desselben diesen Wiederaufbau nicht zur Folge haben müßte. Der Zweck des Proceßes ist lediglich, daß den Logenbesitzern, welchen der Landesauschuß nur eine Entschädigung von 300 fl. per Loge zugestehen will, ein höherer, dem wirklichen Benützungswerte der Logen entsprechender Ersatz zuerkannt werde. Wenn, woran kaum zu zweifeln ist, dieser Zweck erreicht wird, so werden zwar die Logenbesitzer für ihre Privatansprüche befriedigt werden, die Theaterbaufrage aber wird dadurch nicht gelöst sein. Schon aus dieser Erwägung zeigt sich, wie wenig es dem Landesinteresse entspricht, wenn die Landschaft, statt den Wiederaufbau des Theaters im Vereine mit den Logenbesitzern anzustreben, jede Vereinbarung mit denselben bisher schroff ablehnt und es darauf ankommen läßt, daß sich die Letzteren ihre Entschädigung aus Landesmitteln holen, welche besser zum Wiederaufbau des Theaters, resp. zur Wiederherstellung der Logen verwendet werden. Die übermüthige nationale Verblendung der dem deutschen Theaterpublikum mißgünstigen seligen Landtagsmajorität spielt hier wohl eine verhängnißvolle Rolle, welche ebensowenig beneidenswerth ist, als das Gefühl der Gleichgiltigkeit, vielleicht sogar Befriedigung, mit welcher die Gemeindeverwaltung es gestattet, daß — der Stadt zur Schande — auf einem der schönsten Plätze der Stadt eine häßliche Brandruine Jahre lang daselbst — ein trauriges Denkmal der slovenischen Herrschaft im Lande.

— (Zwei Bezirksvertretungen im selben Bezirke.) Die im vorigen Jahre vorgenommene Neuwahl der Bezirksvertretung in Pettau fiel durchwegs zu Gunsten der Slovenen aus. Diese neue Bezirksvertretung begann nun sofort nach ihrer Wahl ihre Wirksamkeit, während gleichzeitig die frühere, aus deutschen Mitgliedern bestehende Bezirksvertretung ihre Amtsthätigkeit fortsetzte, indem sie erklärte, die neugewählte (slovenische) Bezirksvertretung dürfe erst dann in Action treten, bis der Kaiser die Wahl ihres Obmannes und Obmann-Stellvertreters bestätigt habe. Die Slovenen gaben nicht nach, so amirten zwei Bezirksvertretungen zu gleicher Zeit. Die deutsche Bezirksvertretung wählte auch am 10. October v. J. den Bezirkschulrath. Gegen die Legalität der Beschlüsse der alten deutschen Bezirksvertretung ergriffen nun die Slovenen, welche auch einen Bezirkschulrath aus ihrer Mitte haben wollten, die Beschwerde an den steirischen Landesauschuß, und als sie hier abgewiesen wurden, an den Verwaltungs-Gerichtshof, von welchem die Beschwerde aber als unbegründet zurückgewiesen wurde. In den Erkenntnisgründen wurde ausgeführt, daß noch im October v. J. die Beschwerden gegen die Giltigkeit der Neuwahlen nicht erledigt und die Bestätigung der Wahl des Obmannes und des Obmann-Stellvertreters durch den Kaiser nicht erfolgt war, Letztere also die Angelobung noch nicht geleistet hatten und daher die neugewählte Bezirksvertretung noch nicht als gültig constituirt zu bezeichnen war.

Es hatte daher die alte (deutsche) Bezirksvertretung ihre Wirksamkeit fortzusetzen und waren ihre Beschlüsse vollkommen gesetzmäßig. So besteht jetzt in Pettau eine slovenische Bezirksvertretung und ein deutscher Bezirkschulrath.

— (Der Verein für Arbeiterwohnungen in Laibach) hat in seiner letzten Sitzung sich mit der Vergebung der 16 Wohnungen beschäftigt, welche sich in den bereits vollständig fertig gestellten zwei Häusern befinden. Unter der großen Zahl der eingelaufenen Anmeldungen mußten zunächst diejenigen ausgeschieden werden, welche nicht vollkommen den Statuten entsprachen, wornach die Wohnungen zunächst für Handwerker, dann für Arbeiter bestimmt sind, die in einer Fabrik oder anderen größeren Unternehmung in einem Handwerke beschäftigt werden. Nach genauer Berücksichtigung aller Umstände wurden die Wohnungen schließlich an 16 Parteien vergeben, die zusammen (Eltern und Kinder) 65 Köpfe zählen, so daß im Durchschnitt auf eine Familie 4 Köpfe, beziehungsweise 2 Kinder entfallen; bei einzelnen Familien herrscht natürlich ein viel reicheres Kindersegen. Nach der Beschäftigung des Familienhauptes befinden sich unter diesen 16 Parteien: 4 Tischler, 3 Schuster, 2 Schlosser und je 1 Lackirer, Gärtner, Müller, Schneider, Spengler, Zimmermann, Maschinenwärter. In der nämlichen Vereinsitzung wurde auch beschlossen, die zwei weiteren Arbeiterhäuser, die bereits unter Dach stehen, deren Vollendung aber ursprünglich erst für das nächste Frühjahr geplant war, noch bis zum Herbst dieses Jahres gänzlich auszubauen, damit dieselben über den Winter vollständig austrocknen und sohin schon zu Georgi kommenden Jahres bezogen werden können.

— (Section Krain des Deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Der letzte Vereinsabend am 18. d. M. war sehr zahlreich besucht und wurde der lebhafteste Wunsch ausgesprochen, regelmäßig derartige Zusammenkünfte in den Sommermonaten zu veranstalten. Um dem wachsenden Interesse entgegenzukommen, welches die Vereinsgenossen für die alpine Sache in erfreulicher Weise bethätigen, hat der Ausschuß der Section Krain beschlossen, zur Unterstützung eines regeren Verkehrs und Ideenaustausches von nun an jede Woche zwanglose Zusammenkünfte der Mitglieder einzuführen, bei welchen die Veranstaltung von Ausflügen und anderen Vereinsangelegenheiten besprochen werden können. Diese geselligen Vereinigungen werden bis auf Weiteres jeden Montag im Musikpavillon des Bahnhofrestaurationsgartens mit dem Beginne um 8 Uhr Abends stattfinden und ergeht hiemit an alle Vereinsgenossen die freundliche Einladung zur recht zahlreichen Theilnahme. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind wie immer willkommen.

— (Bauliches Monstrum.) In der Amonastrasse ist jüngster Zeit ein Gebäude errichtet worden, welches sowohl vom ästhetischen, als Feuer-sicherheitsstandpunkte eine wunderbare Concession der städtischen Baubehörde an den bäuerischen Charakter der Vorstadt genannt werden kann. Unmittelbar in der Gasse gestattete man dort die Aufführung einer mehr als ein Stock hohen Bretter-Verschallung, welche eine Schuppe, Stallung oder dergleichen vorstellen soll und deren bleibende Tendenz durch die Ziegelbedachung deutlich gekennzeichnet wird. Dieser Bau verstößt direct gegen die Vorschriften der krainischen Bauordnung, welche auch in Vorstädten hölzerne Gebäude nicht gestattet. In Laibach ist jedoch heutzutage freilich Alles möglich, man muß es nur verstehen.

— (Der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft) hielt am 19. d. M. einen sehr gelungenen Sängereabend ab, bei welchem das 25jährige Jubiläum des Herrn Albert Schäffer,

als Mitglied des Männerchores gefeiert wurde. Der Abend, welcher bei trefflichen Gesangsvorträgen und einer Reihe heiterer Loaste einen sehr animirten Verlauf nahm, gestaltete sich zugleich zu einer Abschiedsfeier für den am nächsten Tage eine längere Badereise antretenden Director der philharmonischen Gesellschaft Herrn Regierungsrath Dr. Reesbacher.

— (Der Kronlandsverein für Buchdrucker, Lithographen und Steindrucker Krains) begeht am 1. Juli d. J. sein 20jähriges Gründungsfest, zugleich die 50jährige Jubiläumfeier eines Vereinsmitgliedes und die Jahresfeier des Altmeisters Gutenberg. Auf dem Programme stehen: Vormittags die Uebereicherung eines Ehren-geschenkes an den Jubilar, Mittags ein Bankett und Nachmittags ein Festconcert und Festegelscheiben im Kosler's Garten. Der Reinertrag des Festes wird der Witwen- und Waisencasse des Vereines zugeführt.

— (Vom hiesigen Schwurgerichte) wurden im Laufe dieser Session verurtheilt wegen Verbrechen des Todschlages: Der Grundbesitzer Franz Jevnik aus St. Georgen zum Tod durch den Strang; der Bauer Vincenz Belikanje zu 6, der Bergknappe Franz Weber aus Zalilog zu 5, der Knecht Johann Belikanje aus Bukovec zu 4, der Bauer Josef Jagodnik aus Zajevlje zu 4, der Tagelöhner Jakob Bertoucelj zu 5, der Knecht Johann Boh zu 6 Jahren, die Grundbesitzer Johann Prelosh und Jakob Pavsek aus Dob zu 18 Monaten; wegen Brandlegung: Der Tischlergeselle Andreas Čebilnik zu 5 Jahren; wegen Raub: Der Tischlergeselle Johann Marn aus Doblice zu 5 Jahren; wegen Diebstahls: Die Magd Agnes Prešern aus Steinbichl zu 5 Jahren; wegen Schändung: Der Maschinführer Johann Krašnja zu 15 Monaten; wegen schwerer, körperlicher Beschädigung: Franz Stergar aus Sneberje zu 16 Monaten schweren Kerker. Es standen in dieser Session also nicht weniger als 11 Personen wegen Verbrechen des Todschlages vor den Schranken des Schwurgerichtes; 2 hievon wurden als „nicht schuldig“ erkannt, darunter der Fiacier Franz Tšerne, ulgo „Kranzel“, der seinen Knecht mit der Mistgabel erschlagen hatte, bei dem aber die Frage auf Nothwehr mit 6 gegen 6 Stimmen bejaht worden war.

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) hat letzten Samstag sein Sommerfest gegeben, das einen freundlicheren Himmel verdient hätte. Der Besuch war zwar über Erwarten stark, aber die Erwartung war eben nicht hoch gespannt, da die abendliche Kühle viele von der Theilnahme abhielt. Wir vermißten gar manchen Stammgast dieser Unterhaltungen, die gewiß bedauerten, durch die Ungunst der Witterung dieses Genußes beraubt worden zu sein. Die Sängerrunde errang sich unter Leitung ihres Sangwartes Herrn Ranth für ihre guten Leistungen allgemeinen Beifall. Der Eingangschor litt unter der starken Harmoniebesetzung, dafür kamen die Lieder „Mein Heimatthal“ und das Volkslied „Lang, lang ist's her“ in überraschender Weise zur Geltung. Auch die beiden österreichischen Volkslieder „Der vernagelte Bua“ und die „Oberösterreichische Volksweise“ von Kremser, welche den Liederreigen schlossen, wurden prächtig vorgetragen. Besondere Sorgfalt ward auf den Chor unseres heimischen Tondichters Herrn Th. Elze verwendet, dessen jüngste Schöpfung „Des Sonntags in der Frühe“ ergreifende Schönheiten aufweist, wofür ihn auch stürmischer Hervorruf lohnte. Die Turner führten unter Leitung des Turnwarts Bettwert eine Reihe von Keulenschwungübungen auf, welche jedenfalls durch die Beengtheit des Raumes beeinträchtigt waren. Besser und sauberer gelangen die Stabgruppenübungen, welche dießmal von zwei Riegen geübt wurden, deren eine, aus den Herren Hentschel, Rogler, Feichtmann, Genferich bestehend, ziemlich schwierige Aufgaben löste. Allein auch die jüngere

Niege (Haman, Schiffmann, Zimmermann, Schubert) entledigte sich mit besonderem Geschick ihrer Aufgaben. Leider hat die ungünstige Beleuchtung nicht Alles so zur Geltung kommen lassen. Der Verein hat eben mit den neuen durch den Umbau der Glashalle geschaffenen Verhältnissen zu rechnen und wird, sobald eine ähnliche Unterhaltung stattfindet, sowohl bei dem Baue der Bühne hinsichtlich ihrer Eindeckung und Bekleidung, wie hinsichtlich der Beleuchtung auf diese Verhältnisse Rücksicht zu nehmen sein. Das Reinertragniß des Abends sollte dem Fonde zugeführt werden, aus dem die Kosten der heuer stattfindenden Gründungsfeier bestritten werden. Wie wir vernehmen, dürfte diesmal eher an einen Ausfall zu denken sein, und wäre nur zu wünschen, daß bei günstiger Witterung im Laufe des Monats Juli oder Anfangs August der Unterhaltungsabend wiederholt würde, weil wir überzeugt sind, daß dann gewiß dem besagten Zwecke reichlich Mittel zufließen werden.

(Pferdeprämierung.) Die Prämierung von Mutterstuten, jungen Stuten und Stutfohlen findet für das Jahr 1888 in Radmannsdorf am 3. September, in Krainburg am 4. September, in Oberlaibach am 6. September, in Adelsberg am 7. September, in Reifnitz am 10. September und in St. Barthlmä am 12. September, allerorts um 9 Uhr Vormittags, statt, wobei 66 Geldprämien von 10 bis 40 Gulden, im Gesamtbetrage von 1270 Gulden und 48 silberne Medaillen zur Vertheilung gelangen.

(Dem Gymnasium in Gottschee) hat der Deutsche Schulverein in seiner am 12. d. M. abgehaltenen Ausschusssitzung eine Unterstützung zum Ankaufe von Büchern und Lernmitteln bewilligt.

(Eisenbahnverkehr nach Oberkrain.) Vom 29. d. M. ab bis inclusive 30. September l. J. werden an jedem Sonn- und Feiertage Vergnügungszüge von Laibach nach Leesevelde und retour zu sehr ermäßigten Preisen (II. Wagenklasse 1 fl. 80 kr. und III. Wagenklasse 1 fl. 20 kr.) verkehren. Die Abfahrt von Laibach erfolgt um 6 Uhr 25 Minuten Früh, die Rückfahrt von Leesevelde um 8 Uhr 23 Minuten Abends. — Weiters haben die Verwaltungen der Süd- und Staatsbahn beschlossen: vom 23. Juni l. J. ab Tour- und Retourbillets II. und III. Classe zu ermäßigten Preisen, gültig für alle fahrplanmäßigen Züge, in den Stationen Triest (St. Andrea und Südbahn) nach Leesevelde, Ratschach, Weissenfels und Tarvis einzuführen. Die Gültigkeitsdauer dieser Tour- und Retourkarten wurde mit fünf Tagen fixirt, wobei bezüglich Berechnung der Gültigkeitsdauer Sonn- und Feiertage nicht mitgezählt werden.

(Brandlegung.) Der beim Haus- und Grundbesitzer Herrn Jakob Legat in Leese, Bezirk Radmannsdorf, bedienstete Knecht Anton Brezar hat, angeblich aus Rache, Feuer gelegt, wodurch Legat's Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Fehsungsvorräthe und Zimmereinrichtungstücke ein Raub der Flammen wurden; überdies sind im Rinderstalle 4 Stück Kühe erstickt. Der Brandleger ist bereits verhaftet.

(Vermehrung der Thierärzte.) Demnächst wird die Zahl der staatlichen Thierärzte in Krain um zwei vermehrt werden, indem die Ernennung solcher für die politischen Bezirke Stein und Voitsch bevorsteht.

(Der städtische Gesundheitsrath*) hat sich neu constituirt. Zum Obmann wurde Dr. v. Bleiweis, zu dessen Stellvertreter der neue Stadtphysicus Dr. Noblek und zum Schriftführer der Stadtcommissär Tomec gewählt.

(Der hiesige gewerbliche Ausschussverein hatte im Jahre 1887 einen

Verkehr im Gesamtbetrage von 483.044 fl. Der Reservefond (bestehend in Realitäten und Baarschaft) beträgt 17.454 fl. und der Reingewinn pro 1887 500 fl.

(Das Anastasius Grün-Denkmal) ist in der Nacht zum 16. d. M. wieder einmal besudelt worden, diesmal zur Abwechslung mit Kalk und Mörtel.

(Die Neblaus) ist leider auch bereits in einigen Weingärten des Wippacher Bezirkes aufgetreten.

(Vergnügungszüge nach Wien und Triest, Fiume und Venedig.) Schrödl's Reisebureau in Wien arrangirt zu dem kommenden Feiertage Vergnügungszüge nach Wien, Fiume, Triest und Venedig bei ermäßigten Preisen. Die Abfahrt von Laibach nach Wien erfolgt am 28. d. um 3 Uhr Nachmittags, nach Fiume, Triest und Venedig am 29. d. um 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Die Fahrkarten haben eine Gültigkeit von 14 Tagen.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 22. Juni. In Budapest wird eine Aeußerung des Prinzen von Reuß colportirt, lautend: Für heuer läßt sich der Friede garantiren, mit desto geringerer Zuversicht gehen wir dem nächsten Jahre entgegen.

S. Berlin, 22. Juni. Mit Petersburg wird unterhandelt behufs einer Zwei-Kaisercurevue; selbe wird im August stattfinden. Kaiser Wilhelm betonte zum Großfürsten Wladimir seine Freundschaft für Rußland.

Vom Büchertische.

Die Electricität des Himmels und der Erde. Von Dr. Alfred N. v. Urbanik. Mit 400 Illustrationen und Farbentafeln. 18 bis 20 Lieferungen. Harleben's Verlag. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Verleger sich die Aufgabe gestellt hat, die gewaltigen und hochinteressanten Erscheinungen, welche sich in der Natur abspielen, in übersichtlicher Weise vorzuführen. Die vorliegenden 10 Lieferungen enthalten: Die Spannungs-Electricität; die Gewittererscheinungen im Alterthum und in der Neuzeit; die atmosphärische Electricität; das Gewitter und Blitz und Donner. Die beiden ersten Abschnitte bringen die wichtigsten Grundlehren der Electricität und stellen den historischen Gang der Beobachtungen und Forschungen dar. Im dritten Abschnitte werden die Apparate und Methoden zur Beobachtung der atmosphärischen Electricität erläutert. Form, Aussehen und Verhalten der Gewitterwolken, Eismeer, Hagel u. s. w. werden in lebhafter Weise geschildert. Besonders Interesse verdienen auch jene Capitel, welche die physikalische Natur des Blitzes zum Gegenstande haben. Das Werk ist reichhaltig und empfehlenswerth.

N. Harleben's Gerichts-Bibliothek. So nennt sich eine fortlaufende Sammlung ausführlicher und authentischer Darstellungen interessanter und wichtiger Prozesse aller Nationen aus der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit. Bei Herausgabe dieses Sammelwerkes war zunächst die Erwägung bestimmend, daß die großen Tagesjournalen, welche Berichte über Gerichtsverhandlungen bringen, nachdem sie gelesen worden sind, bei Seite gelegt werden, schließlich zumest verloren gehen und daß es daher für denjenigen Theil des Publikums, welcher sich für die Lectüre von Gerichtsverhandlungen interessiert, erwünscht sein muß, Processberichte gesammelt in einem Werke vorzuführen. Bei Auswahl des Stoffes soll seitens der Redaction, welche Dr. Alf. v. Horstke besorgt und der sie unterstühenden Nachmänner darauf Bedacht genommen werden, solche Prozesse in die Sammlung aufzunehmen, welche nicht allein die Aufmerksamkeit des großen Publikums auf sich gelenkt haben, sondern die auch in Folge des ihnen eigenthümlichen juristischen oder criminal-psychologischen Gepräges, den Geschwornen und allen zur Rechtsprechung berufenen Factoren instructive Momente darbieten. Von N. Harleben's Gerichts-Bibliothek erscheinen monatlich zwei Hefte von je 3 Bogen Inhalt. Preis à 30 kr. = 50 Pf. = 70 Ct. = 35 Kop. Jedes Heft ist einzeln käuflich.

Verstorbene in Laibach.

Den 14. Juni. Johanna Kovac, Arbeiters-Tochter, 3 J., Polanastraße 27, Angina und Diphtheritis. — Dorothea Gogola, Magd, 90 J., Kuhlthal 11, Marasmus. — Dr. Karl Ahn, I. Gymnasialprofessor, 62 J., Alter Markt 6, Herzfehler. — Maria Unterladstätter, Controlors-Gattin, 83 J., Alter Markt 6, Marasmus.

Den 15. Juni. Maria Cermal, Portiers-Tochter, 13 J., Polanastraße 26, Blutzersetzung. — Maria Cicotti, Postamtsdieners-Tochter, 1 1/2 Mon., Herrenstraße 3, Convulsionen. — Maria Cicotti, Postamtsdieners-Tochter, 18 Mon., Herrenstraße 3, Convulsionen.

Am 17. Juni. Simon Primožic, Verzehrungssteuer-Aufscher, 77 J., Froschgasse 5, Marasmus. — Ida Zhuber von Otrög, Beamten-Tochter, 17 J., Römerstraße 20, Tuberculose. — Franz Prefretnik, Arbeiter, 33 J., Polanastraße 49, Tuberculose.

Am 18. Juni. Florian Sonta, Schneiders-Sohn, 4 Mon., Polanastraße 18, Fraisen.

Eingefendet.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem gratis zu übersenden. Adresse: Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2628)

Bei der jetzigen Jahreszeit gibt es kaum ein erfrischenderes und zuträglicheres Getränk als **Mattoni's Giesshübler**. Vermöge seines natürlichen Gehaltes an Kohlensäure übt dieser vorzügliche Natronsäuerling eine geradezu belebende Wirkung auf den menschlichen Organismus aus und ist ein Erfrischungs- und Tischgetränk erster Ranges, an Wohlgeschmack und diätetischer Wirksamkeit von keinem ähnlichen Mineralwasser übertroffen. Diejenigen, welche die Vorzüge eines rein natürlichen Sauerbrunnens zu schätzen wissen, sind einig in ihrem Urtheile darüber, daß gerade dieser die werthvollsten Eigenschaften eines solchen in sich vereinigt, und der auf Millionen von Flaschen angewachsene jährliche Verbrauch dieses köstlichen Wassers liefert den untrüglichen Beweis, daß das Publikum unter dem Vielen, was ihm heutzutage angepriesen wird, zu prüfen und das Beste zu behalten weiß. (Zu Nr. 2489)

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

reiner
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Zum 40jährigen Regierungsjubiläum allen guten Patrioten Oesterreich-Ungarns zum Ankaufe empfohlen.

Zum Besten der „Oest. Gesellschaft vom Rothen Kreuze“

wurden die äußerst gelungenen photographischen Aufnahmen der Mitglieder des

Allerhöchsten Kaiserhauses

und zwar:

Kaiser Franz Josef I., Kaiserin Elisabeth, Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stofanlo,

sowie die Erzherzoge

Albrecht, Carl Ludwig, Wilhelm, Josef und Rainer,

gemalt und gewidmet von **Carl Ritter v. Kobierski**, für

fl. 6.— per Stück verkauft.

Von nun ab, um auch den minder Bemittelten den Ankauf zu ermöglichen, werden dieselben um 60% billiger als früher, somit um

fl. 2.60 per Stück abgegeben.

Diese Vorträts, wovon jedes die eigenhändige Unterschrift trägt und außerdem mit dem Stempel der Gesellschaft versehen ist, bilden den schönsten Schmuck für Private, Hotels, Cafés, Restaurants, Casinos, Vereine, Schulen, Bureaux etc., sind

92 Cm. hoch und 68 Cm. breit.

Bei Abnahme aller 9 Stück Vorträts wird ein Nachlaß von 10 Percent gewährt.

Verandt per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages durch

das Expedit der rothen Kreuz-Bilder Brunn, Ferdinandsgasse Nr. 8.

*) Wegen Raummangels verspätet.

Eingesendet.

Keine Behauptungen, sondern Beweise.

Ein Leichter ist es, Behauptungen aufzustellen, aber weit schwieriger ist es, die notwendigen Beweise dafür zu liefern. Das Publikum besitzt das unbefristete Recht, Beweise zu fordern für Behauptungen, die öffentlich gemacht worden sind. Deshalb wird die Behauptung, daß **Warner's Safe Cure** ein so zuverlässiges Heilmittel für die Krankheiten der Nieren, Leber und Harnorgane und deren secundäre Leiden: Rheumatismus, Gicht, Magen-, weibliche und allgemeine Schwächen, fortwährend und immer wieder durch Veröffentlichung neuer Listen bewiesen. Nachdem es sich davon überzeugt, hat das Publikum aber auch das unbefristete Recht, solche Heilmittel anzuwenden, zu denen es Vertrauen hat. Man darf dem mit Vernunft und freiem Willen begabten Menschen nicht vorschreiben, welche Heilmittel, wenn deren Gebrauch unschädlich ist, er anwenden soll und welche nicht. Wenn man sich dieses Recht annimmt von Seiten Solcher, die dabei finanziell interessiert sind, unter dem Deckmantel wohlwollender Warnung, so ist das eine Bevormundung, die der selbst Denkende und Prüfende sich heute nicht mehr, und zwar mit dem besten Rechte, gefallen läßt. Man überzeuge sich von der Heilkräftigkeit unserer Medicinen, indem man unsere Broschüre verlangt, welche kostenfrei und franco zugehandelt wird, und handle dann nach Guldanken und eigenem Ermessen. Die Broschüre versendet **H. P. Warner & Co.**, Frankfurt a. M. 2492 Verkauf und Versand nur durch Apotheken. Preis 2 fl. 80 kr. Depots in Laibach: **W. v. Trnovec, Gabriel Piccoli**. General-Depot: **Einhorn-Apotheke (M. Fanta)** in Prag.

2533

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Chromwasser,



nach Vorschrift von **Dr. Güntz**, Dir. einer Privatklinik in Dresden. Dieses Mineralwasser, wiederholt empfohlen von mehreren Directoren von Universitäts-Kliniken, offerirt den Herren Aerzten und Apothekern der allein autorisirte Fabrikant **O. Lische**, Apotheke zum rothen Kreuz u. Mineralwasser-Fabrik zu **Plauen-Dresden**, à **Fl. 50 Kr.** Siehe das Buch: „Die Chromwasserbehandlung der Syphilis. Eine neue Methode von **Dr. Güntz** in Dresden.“ II. Auflage. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig. Haupt-Depot für Oesterr.-Ungarn bei Apoth. **Ferd. Schmied** in **Teplitz**, Böhmen.

Methode von **Dr. Güntz** in Dresden.“ II. Auflage. Arnoldische Buchhandlung, Leipzig. Haupt-Depot für Oesterr.-Ungarn bei Apoth. **Ferd. Schmied** in **Teplitz**, Böhmen.

(2531)

Einladung.

Mit **1. Juli 1888** wird auf das

„Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Ergebnisse

Administration

des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Schusterstraße 3.

(2621)

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheit fallen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beige druckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller keinerlei Kosten.

Julius SPRINGER, Leinen- u. Baumwollwaaren-Fabrik, Römerstadt (Mähren),

versendet gegen Nachnahme:

- 1 Stück $\frac{1}{2}$ Haussteinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 4.—
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ Haussteinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 5.—
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ appretirte Leinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 5.—
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ appretirte Leinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 6.—
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ Halb-Leinen, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 5.40
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ prima Garnleinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 6.50
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ prima Garnleinwand, sehr schwer, 29 Ellen lang, per Stück fl. 8.—
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ Bettzeug, gestreift, 30 Ellen lang, per Stück fl. 5.75
 - 1 Stück $\frac{1}{2}$ Bettzeug, carree, 30 Ellen lang, per Stück fl. 6.50
 - Kohleinen und gebleichte Handtücher, per Duzend fl. 3.20
 - Damasttücher und Servietten, ein Duzend fl. 3.—
- Muster und Preiscurante versende auf Verlangen gratis und franco.

Fahrfarten und Con-

nossemente (2517)
der **Red-Star-Lino** in
Antwerpen nach
Amerika
bei der conc. Repräsentanz
in Wien, IV., Wehring-
ergasse Nr. 17.

Kais. kön. land. priv.

Tapeten-Fabrik
Carl Melcher,
Wien, 2626
III., Seidlgasse 13.
En gros- & en detail-Verkauf
zu ermäßigten Preisen.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, Abstreichen d. Adern, Blähung, saurem Aufstossen, Reiz, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ubel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hämorrhoiden oder Verstopfung, Hebräen des Magens mit Speifen und Getränken, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à fl. sammt Gebrauchsanw. 35 Kr., Doppelfl. 60 Kr. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (2622) **Gibt zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Einballage gewickelt und bei jeder Flasche die liegende Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des **H. Güntz** in Kremsier gedruckt ist.

Gibt zu haben: Laibach: Apoth. Gahr, Piccoli, Apoth. Hof, Sweboda. — Adelsberg: Ap. St. Wacarcich. — Mischofal: Ap. Carl Rabiant. — Madmannsdorf: Apoth. Alex. Koblak. — Rudolfswerth: Apoth. Dominik Rizzoli. Apoth. Bergmann. — Stein: Ap. J. Moenit. — Tschernembl: Apoth. Joh. Wlatel.

Waarenhaus

(2505)

Bernhard Ticho,

Brünn, Krantmarkt 18, im eigenen Hause.

versendet mit Nachnahme:

Sommer-Kammgarn 1 Rest für einen kompletten Männer-Anzug, waschecht, 6-40 Meter lang fl. 3.—	Hausleinwand 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 Stück 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 5.50
Schafwoll-Voden doppelt breit, auf ein vollständiges Damen-Kleid in allen Farben, 10 Meter fl. 4.—	Ring-Webe besser als Leinwand, 1 Stück $\frac{1}{4}$ breit, 30 Ellen fl. 6.—
Schafwoll-Beige doppelt breit, das Dauerhafteste für ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 6.50	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Indisch-Toule Halbwolle, doppelt breit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5.—	Kanafas 1 Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 Stück 30 roth fl. 5.20 Garn-Kanafas 1 St. 30 Ellen lila u. roth fl. 6.—
Französisch. Wollatlas in allen glatten Farben, wie auch gestreift und carree, das Neueste, doppelt breit 10 Meter fl. 6.50	Drford waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppelt breit, auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50	Englisch-Drford das beste, anemysiebenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 6.50
Terno Beloune doppelt breit, reine Wolle, in allen Modifarben. Ein Kleid 10 Meter fl. 7.—	Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidentranzen fl. 4.50
Carrirte Kleiderstoffe 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Trausen fl. 3.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.50	Holländer Laufftoppich-Reste 10-12 Meter lang ein Rest fl. 3.60
Jaquard-Stoff 60 cm breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	Ein Sommer-Umhängtuch $\frac{1}{4}$ lang fl. 1.20
Französische Voal 10 Meter, ein elegantes Stapelkleid, waschecht, fl. 3.—	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50
Cosmanofet Creton 10 Meter, waschecht, ein vollständiges Kleid, fl. 2.50	Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. Ia fl. 1.80 Ha fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Kreftleinwand mit Zackelbesatz 6 Stück fl. 3.25	Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 Stück fl. 2.50
Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.	
Brünner Tuchstoff Ein Rest 3-10 Met. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75.	Brünner Modestoffe Ein Rest 3-10 Meter lang auf einen complet. Männer-Anzug fl. 5.50.
!! Gelegenheitskauf !! Brünner Stoff-Reste Ein Rest für einen compl. Männer-Anzug 3-10 Meter lang fl. 4.50.	Heberzieherstoffe feinste Qualität auf einen kompletten Heberzieher fl. 8.—
Muster gratis und franco. Nicht Convenirendes wird ohne Anstand zurückgenommen.	

Mit 2 bis 500 fl.

Baar-Anlage

Kann sich Jedermann ohne Mühe ein jährliches Einkommen von 1800 bis 5000 fl. sichern. Auf frankierte Anfragen unter Beischluß von 30 fr. in Briefmarken ertheilt umgehend Information **Franz Steh**, Privat in Weipert, Böhmen. (2557)

Wiener Salami,

75 Kr. per Kilo. **gute haltbare Würst**, versendet in Postpaketen gegen Nachnahme **Jos. Fontana, Wien, III., Thonergasse.** (2616)

Ohne Vorauszahlung:
Brief. Unterricht
Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten, garantirtes Resultat, Probebrief gratis.
K.k. conc. commerc. Fachschule
Wien, I., Wollzeile 19.
Director **Carl Porges**,
Abtheilung f. brieflichen Unterricht.
Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. 2613
Überzeugen Sie sich!

Aufträge

jeder Art,
auch schwierige und diskrete, dann den Ein- und Verkauf und die Bezeichnung von Aktien und jedem wird gemeinheitsweise ausgetrieben durch das seit 10 Jahren bestehende **Interventions-Bureau, Wien, VII.,** (2617) **Mariahilferstraße 12.**

10 Gulden

täglicher Nebenverdienst ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI. v. J. 1883. Anträge an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Cie., Budapest.**

Staines LINOLEUM,
F. Walton's Patente.
Kork-Topplohe.
A. Reichle, Wien, I., Kolowratring 3
2611

Oblaten

als Specialität Carlstadt's in anerkannt vorzüglichster Qualität.

Barbara Bayer,
Königl. preussische Hoflieferantin
Carlsbad, (2575)
Novaro's, oberhalb **Café Clefant.**
Kommune Lieferung und Versand nach allen Richtungen.

Lohnender Verdienst !!

Wir suchen feste Personen zum Verkauf von Losen auf Raten im Sinne des G. A. XXXI vom Jahre 1883. **Gewährten hohe Provision, event. freien Gehalt.** Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft **Adler & Co., Budapest. 2498**

J. Purgleitner's Apotheke in Graz.
Steirischer Kräutersaft, 1 Flasche 88 Kr., gegen Hals- und Brustweh, seit 40 Jahren bewährt.
Kalksyrop aus unterphosphorigsaurem Kalk, Linderungsmittel für Lungen- und Brustkrankheiten (knochentäufendes Mittel für schwache Kinder), 1 Flasche 1 fl.
Dr. Wuchta's Kräutersalbe, 1 große Flasche 1 fl., 1 kleine Flasche 60 Kr., gegen Gicht und Rheumatismus.
Englhofer's Muskel- und Nerven-Essenz, 1 Flasche 1 fl., gegen Gesicht-, Gelenk- und Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenbräusen, Kreuzschmerzen, Gliedererschwäche, Seitenstechen etc.
 Alle diese Artikel sind in den meisten Apotheken der Monarchie zu bekommen oder können vom Erzeuger gegen Nachnahme bezogen werden. (2577)

Gebt dem edlen Deutschen Schulverein! Dankend nimmt er Guldenzettel ein. 2509
Rohitscher Sauerbrunn,
 stets frisch gefüllt, en gros & en detail, zu den billigsten Preisen (2556) erhält man in der **Krakauvorstadt Nr. 27.**

Billige Kaffeepreise.
 Der **Hamburger Waaren-Versand von Stückrath & Co.** hat doch die **besten Kaffeesorten zu den billigsten Preisen.** Lieferung portofrei unverzollt gegen Nachnahme.

Afr. Perl Mokka, stark kräftig	5 Ko. fl. 5.30	Peccosonchong, sehr milde	1 Ko. fl. 4.70
Santos, grün, milde	fl. 5.60	Peccoblüthen, hochfein, milde	fl. 5.80
Cuba, grün, kräftig	fl. 6.20	Carawanthee, kräftig, hochf.	fl. 8.80
Ceylon, hochfein delicat	fl. 6.60	Kaisermelange, kräftig, vorzögl.	fl. 4.90
Goldjava, gelb, vorzüglich	fl. 6.60	la. Russ. Krönsardinen, 5 Kilo-Fass	fl. 1.70
Perlkaffee, grün, aromatisch	fl. 7.—	la. mar. Häringe,	fl. 2.10
Portorico, tiefgrün	fl. 7.20	la. mar. Häringe Pickles	fl. 2.55
arab. Mokka, verpfd. fourig	fl. 6.90	Hummer, hochfein	8 Dosen fl. 4.15
Java Preanger, hochedel	fl. 9.20	Lachs, vorzüglich	fl. 4.40
arab. Mokka, echt, d. feinste Kaffee	fl. 9.20	Apetitsild, sehr pikant	18 Dosen fl. 4.80

Zur Kaffee-Mischung.
 Java-Surogat 4 Ko. fl. 2.20
 Mokka Surogat fl. 2.50
Stückrath's Kaffee-Ingredienz
 4 Deka für 5 Ko. Kaffee wird gratis beigegeben. 1 Ko. fl. 2.50
Thee neueste Ernte.
 Congo, stark, kräftig 1 Ko. fl. 2.50
 Souchong, mild, aromatisch fl. 3.50

5 Kilo-Fass ca. 30 Stück fl. 2.30
 " " " 25 " fl. 2.55
 " " " 20-22 " fl. 3.10
 2 1/2 Ko.-Fass ca. 10-12 " fl. 1.95
Störflisch, geräuchert, hochfeine Delicatess per 1 Kilo fl. 2.50

(2620)

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.
 Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.
Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János“
 Man wolle stets verlangen
 Anerkannte Vorzüge:
 Prompte, milde, zuverlässige Wirkung.
 Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen.
 Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Neue Matjes-Häringe
 Störflisch, geräuchert, hochfeine Delicatess per 1 Kilo fl. 2.50
 General-Preisliste mit Zolltarif gratis und franco.
Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versand, Hamburg

Kwizda's Gicht-Fluid,
 seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen **Gicht, Rheuma und Nervenleiden.**

Dasselbe bewährt sich auch vortrefflich zur **Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc., sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.**

Kwizda's Gicht-Fluid

ist echt zu beziehen in **Lalbach** bei den Herren Apothekern **G. Piccoli, J. Swoboda, W. Mahr, J. v. Ernoczy;** ferner in den Apotheken zu **Bischofsak, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth, Vietring, Tarvis, Villach.**

Preis einer Flasche 1 fl. 5. B.
 Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Central-Versendungs-Depot: Kreisapothek in Kornenburg
 des **Franz Joh. Kwizda,**
 k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant.
 Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets

Kwizda's Gicht-Fluid

zuverlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit obiger Schutzmarke versehen ist. (2568)

CURANSTALT und Brunnen-Versendung
Bad Vellach Post- und Telegraphenamt: Bad Vellach. — Bahnstation: Kärnten. (850 M. Seehöhe.)
 Saison Mitte Mai bis Ende September.
 Altbewährte **Eisensäuerlinge für die Trinkcur,** neu und zweckmäßig eingerichtete Mineralwasser-, Stahl-, Kaltwasser- und Douchenbäder. Gute Verpflegung, comfortable Wohnungen bei mäßigen Preisen. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen gegen **Blutarmuth, Entkräftung, Nervosität, gegen Frauenleiden** und alle Erkrankungen, bei denen **Kohlensäurereiche Eisensäuerlinge,** unterstützt von mildem Alpenklima, Heilung bringen. — Ausführliche Prospekte und Auskünfte bereitwillig durch die **Cur-Anstalt Bad Vellach, Kärnten, Josef Gross jun.,** Besitzer. (2580)

Photographische **Oel-Portraits**
 Die kleinsten Bilder werden auf Leinwand photographisch vergrößert und künstlerisch übermalt.
 Preis: Brustbild in Lebensgröße fl. 20.—, hochfeine Rahmen hiezu fl. 10.—. (2624)
Max Deutsch, Wien, Kolowratring 10.

F. Müller's
 Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
 besorgt honorarfrei Prämienrezeptionen und Annoncen in Wien, Graz, Triester, Prager u. andern Blätter.

Frauensönheit.
 Unentbehrlich jeder Dame für die jeßige Jahreszeit!
 Die Glycerin-Schönheitsmilch von Prof. Gheorghi bewirkt sofort blendend weisses und jugendlich frisches, rosig schönes Ansehen, entfernt alle, ob durch Hitze oder Kälte entstandenen Gesichtsflecken und schützt den Teint vor der zu schädlichen Sonnenhitze. Grosse Flasche fl. 2.70.
 Glycerin, an Abmagerung leidenden, in der Ernährung zurückgebliebenen **schwächlichen Frauen u. Mädchen** besitzt der milchweisse, vollkommen anfeuchtende **Balsam Sorali** von Prof. Al-Bey Mustapha nach ihrem Wohlgeruch aromatisirt, reizend schöne Körperfülle. Grosse Original-Flasche nebst Schreib-Zettel fl. 2.30.
 Erfolg überraschend und unaussprechlich. Die Gebrauchsanweisung ist beigefügt. Schriftliche Aufträge werden discret effectuirt.
Parfumerie Hygiénique, Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 1a/G.
 Für die Solidität bürgt der 20jährige Bestand der Firma.

Neueste **Sommer-Stoffe,**
 echte Schafwolle, verdient per Nachnahme zu billigen festgesetzten Preisen die als reell und solid bestbekannte **Duchfabrik's Niederlage** von **J. W. SIEGEL** in Brunn.
 Die Herren Schneidermeister, welche meine Muster-Karte noch nicht besitzen und ihren Kundenkreis durch Verarbeitung hochsolider Stoffe zu vergrößern wünschen, wollen sich mittelst Correspondenz-Karte vertrauensvoll an mich wenden. (2542)
 Selbe erhalten meine neueste Muster-Karte gratis und franco.

Der Radeiner Sauerbrunn ist das einzige Mineralwasser der Welt, welches einen sehr bedeutenden Lithion-Gehalt hat und daher bei **Gicht, Nieren- und Blasenleiden** als **Speificum** wirkt. Der reiche Gehalt an **Kohlensäure u. Natron** empfiehlt denselben noch besonders bei **Magenleiden, Hämorrhoiden und Katarrhen, Verschleimungen und Gelbsucht.**
 Radeiner Eisenbäder gegen **Blutarmuth, Frauen-Krankheiten, Sterilität** etc.
Sauerbrunn-Versand | Radein | Curanstalt.
 Versuche von Dr. Garrod, Biswanger etc. haben erwiesen, dass das kohlensäure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, woraus sich die Erfolge mit Radeiner Wasser erklären.
 Prospekte gratis und franco von der Curanstalt Sauerbrunn Radein in Steiermark. — Depot von Radeiner Sauerwasser bei den Herren **Ferd. Plautz** und **Michael Kastner** in Laibach, ausserdem in allen soliden Mineralwasserhandlungen und Restaurants. (2574)

Jeder Kropf und Blähals
 wird durch ein vollkommen wirksames Mittel vertrieben, nicht verschwinden binnen 10 Tagen; Frauen, welche dieses Mittel anwenden, **schwinden nicht die Brüste,** wie dies bei den bekannteren Mitteln der Fall ist.
 Gegen Einföndung oder Nachnahme von fl. 1.50 folgt Mittel, Gebrauchsanweisung und Garantiechein. — Auf Verlangen über die Atteste zur Einsicht. (2615)
Trojer, Wrafln, Salzburg.

Gulden 100—200 Gulden
 oder gegen Monatsgehalt nach Vereinbarung — können Personen jeden Standes verdienen, welche sich mit dem Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich gefahrten Prämienauslebend-Losen befassen wollen. — Offerte an **Max Lustig,** Bankgeschäft in Budapest. (2523)